

## Ausgezeichneter Gärtnermeister

28.07.2024 | Stand 28.07.2024, 14:39 Uhr



Die Urkunde bekam Florian Spitzenberger (M.) von Hubert Bittlmayer (L.), Amtschef des Landwirtschaftsministerium, überreicht. Zu den Gratulanten zählte unter anderem Dietmar Lindner, Präsident des Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern. – Foto: Tobias Hase/StMELF

**Florian Spitzenberger** (29) hat seinen Meisterbrief auf der Landesgartenschau in Kirchheim bei München entgegengenommen. Der Passauer gehört zu den 27 ausgezeichneten Gärtnermeistern und ist Preisträger des Gustav-Hacker Preises, der für hervorragende Studienleistungen verliehen wird. Der Festakt fand im Kirchheimer Bürgersaal auf dem Gelände der Gartenschau statt. Von der Bayerischen Staatsregierung gab es eine Urkunde nebst Medaille. Die PNP hat ihn angerufen und ein paar Fragen gestellt.

### *Wie war die Feier?*

Es war ein schöner Festakt. Musikalisch schön umrahmt und gute Reden. Die Freisprechung der Meister war ein ergreifender Moment. Gefolgt vom Appell als Meister sein Wissen weiterzugeben, sich ehrenamtlich zu engagieren – dies mache ich bei der Freiwilligen Feuerwehr Heining – und in der Gesellschaft ein Vorbild zu sein. Das versuche ich umzusetzen. Trotzdem: Aus Passau muss man zwei Stunden hinfahren und zwei Stunden zurück – für zwei Stunden Feier. Das ist als Passauer Gärtner schon immer blöd gewesen. Alle Schulen, überbetriebliche Ausbildungsstätten und Veranstaltungsorte sind weit entfernt. Generell ist Passau gartenbautechnisch in keiner Vorreiterrolle. Das sollte sich ändern.

### *Was haben Sie gelernt und worin sind Sie jetzt Meister?*

Ich bin Gärtnermeister in der Fachrichtung Garten und Landschaftsbau.

### *Wie kam es dazu?*

Ich habe schon während meiner Zeit am Gymnasium in den Ferien in Grubweg bei der Firma Adamovsky gejobbt. Nach dem Abi habe ich zweieinhalb Jahre bei Gartengestaltung Reischl in Sonnen gelernt und danach bei der Firma „Roth – Gärtner von Eden“ in Fürstzell gearbeitet. 2023 bin ich zurück und Vorarbeiter bei Garten - und Landschaftsbau Jürgen Adamovsky.

Die Meisterprüfung ist das höchste, was man in diesem Beruf erreichen kann. Und das wollte ich unbedingt. Ich wollte auch noch eine Alternative zur Baustelle, indem ich im Büro auch Pläne gestalten und Projekte vor- und nachbereiten kann. Jetzt bin ich wieder als Meister zur Firma Adamovsky zurückgekehrt und bin gespannt, was die Zukunft noch so mit sich bringt. Ein paar Ideen gibt es schon....

### *Gibt es in diesem Handwerk so etwas wie ein Meisterstück und was war das?*

Es gibt eine Meisterarbeit. Dazu wird eine abgeschlossene Baustelle wissenschaftlich beurteilt. Ich habe die Umgestaltung der Firma Adamovsky eines Innenhofs und einer Dachterrasse in der Altstadt untersucht. Das war sehr interessant, weil es zeigte, dass nicht alles mit großen Maschinen passieren muss. Gartenbau ist sehr vielfältig und mit handwerklichem Geschick ist sehr viel machbar.

### *Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?*

Ganz viel. Also zum einen ist man sehr viel draußen. Aber vor allem sieht man am Ende des Tages, was man geschafft hat. Auch wenn es noch so anstrengend war und es vielleicht die ganze Zeit geregnet hat, man sieht, dass etwas weiter geht. Schön ist auch, dass man kreativ sein kann. Außerdem muss man die Menschen verstehen, also kapieren, was sich die Kunden wünschen. Mit ihren und mit eigenen Ideen entsteht am Ende ein schöner Garten.

### *Haben Sie eine Lieblingspflanze oder einen Lieblingsbaum?*

Ja, das ist Cornus kousa – der Japanische Blumen-Hartriegel. Der Blütenstrauch färbt sich im Herbst wunderbar rot und ist ein edles Gehölz.